

Sijpesteijn, Pieter Johannes

Bemerkungen zu einiger florentiner Papyri

The Journal of Juristic Papyrology 24, 133-143

1994

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez **Muzeum Historii Polski** w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

Pieter J. Sijpesteijn

BEMERKUNGEN
ZU EINIGER FLORENTINER POPYRI

Während eines kurzen Aufenthalts in Florenz in September 1993 (wie immer, auch dieses Mal sehr gastfreundschaftlich von Rosario Pintaudi empfangen) wurde mir die Gelegenheit einige Papyri, die in der *Bibliotheca Medicea Laurenziana*¹ aufbewahrt werden, zu überprüfen geboten. Die nachstehenden Berichtigungen und Bemerkungen sind der Erfolg meiner Überprüfung.

1. P. Flor. I 65²

Der Papyrus enthält einen auf 570/1(?) n.Chr. datierten Lieferungskauf von Wein. Aurelius Agenis, Sohn des Abaron μητρ[ρ]ὸς Θραησιοισμαβ..ροσ ... θρυσκ..ψ(?) (Zeile 3) richtet sich an einer bestimmten θαυμασιώτατος Ἰουστ[ρ] (vgl. BL VII 50). F. Preisigke (NB 143) verzeichnet aufgrund dieses Papyrus den unmöglichen weiblichen Eigennamen Θραησιοισμαβ[ρ]. Überprüfung des Originals hat gezeigt, daß am Anfang von Zeile 3 folgendermassen zu lesen ist: μητρ[ρ]ὸς Θραήσιω(s)³ πραβύτερος τῆν θρυσκίαν (lege:

¹ Abgesehen von einer geringen Zahl von Ausnahmen werden die anderen P. Flor. dort aufbewahrt, sowie die meisten der *Papiri della Società Italiana*. Vgl. I. CRISCI in *Proceedings of the Twelfth International Congress of Papyrology* (= ASP 7), Toronto 1970, 89ff.

² = A. JÖRDENS, *Vertragliche Regelungen von Arbeiten im späten griechischsprachigen Ägypten* (= P. Heid. V), Heidelberg 1990, VIII Nr. 70.

³ Eine Lesung Θραήσις (lege Θραήσιος) ist nicht völlig auszuschliessen. Der Eigenname Θραήσις wird noch nicht in den üblichen papyrologischen Onomastica verzeichnet.

θηρσκειάν). F. Th. Gignac, *A Grammar I*, Milano 1976, 130 zitiert drei Beispiele der Form *πρεσβύτερος*. *Ibidem*, 283ff. sind Beispiele für $\epsilon > a$ gesammelt. Die Form *πραβύτερος* wird noch nicht von Gignac verzeichnet. Für den Ausdruck *πρεσβύτερος τὴν θηρσκειάν* vgl. man z.B. ὁ δεῖνα νοτάριος τὴν τέχνην (*P. Cairo Masp.* II 154,4).

In Zeile 19 hat der Papyrus *ποιήσασθαι* statt *πλήσασθαι*.

2. P. Flor. I 100

Dieser Papyrus, eine Abrechnungsliste, gehört zum Heroninus-Archiv⁴. Statt des unverständlichen $\epsilon\xi\omega \Psi\epsilon\nu$ ist in Zeile 18 ἀ|πὸ Ἐξω Ψεῦρ⁵ zu lesen. In Zeile 5 ist die richtige Lesung]ιπ()⁶ πυροῦ (ἀρτάβαι) Ἐψοα κτλ. und in Zeile 8 πυροῦ] (ἀρτάβαι) Ἐμα κτλ. In den Zeilen 14-15 und 25-26 ist ἐξ ἐν]κελεύσεως Λουκρη]τίου/Λου]κρητίου eine wahrscheinliche Ergänzung.

3. P. Flor. III 307

In F. Preisigke, *NB 100* kann der Name Ἐνωθ() gestrichen werden, weil der Papyrus in Zeile 23 $\epsilon\nu\omega^{\chi}$ hat: Ἐνωχ(ι) oder Ἐνώχ(ιος)⁷.

4. P. Flor. III 315

Viele Berichtigungen zu dieser Landpacht sind bereits vorgeschlagen worden⁸. Diese Berichtigungen und die von mir bei der Kontrolle des Originals gemachten Verbesserungen rechtfertigen eine Neuveröffentlichung dieses Textes.

Μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλαυίων Ἀρεοβίντα καὶ Ἄσπερος τῶ[ν λαμπρο-
τάτων]

Φ[αῶφι(), Tag, δ ἰνδ(ικτίωνος)·]

⁴ Vgl. D. RATHBONE, *Economic Rationalism and Rural Society in Third-Century A.D. Egypt*, Cambridge 1991.

⁵ Vgl. A. CALDERINI – S. DARIS, *Dizionario dei nomi geografici e tografici dell'Egitto greco-romano II*, Milano 1975, 150; *Supplemento I*, Milano 1988, 107.

⁶ Ob: *nomen proprium* + ἰπ(πικουῦ)? Vgl. Z. 3 + *BL VIII* 126.

⁷ Der Schreiber dieses Textes setzt manchmal 1, manchmal 2 Kreuze hinter *στοιχελ*. In Zeile 9 schrieb er nur † *Σεουήρο(ς) στοιχ(ελ) † ὁμο(ίως) κτλ.*

⁸ *BL I* 458; *V* 31; *VII* 53.

- Αὐρηλίω Θεοδώρῳ Δωροθέου πολιτευομένῳ Ἐρμοῦ π[ό]λεως παρὰ
 Αὐρ(ηλίου)]
 4 [Σίρου ...]υμείνου μ(ητρὸς) Εὐτος ἀπὸ κώμης Σεσιῆ τοῦ Ἐρμου-
 πολείτου [νομοῦ·]
 [βούλομαι ἐκου]σίως καὶ αὐθαιρέτως μ[ι]σθώσα[σθαι] παρὰ σοῦ [πρὸς
 —ετῆ χρό-]
 [νον ἀπὸ καρπῶν] τῆς ἐ[ὐ]τυχοῦς πέμπτῃς Ἰνδ(ικτίωνος) τὸ ὑπάρχον σοι
 χωρί[ον ἀμπελικὸν]
 [(ἀρουρῶν) ὄσων ἐστὶν σὺν φυ]τοῖς πάσι περὶ πρακτορίαν τῆς αὐτῆς)
 κώμης δια[κείμ(ενον)] πρὸς χε-]
 8 [ρικὴν ἀμπελουργ]ικὴν ἐργασίαν καὶ ἐπιμέλειαν πᾶσαν ἐφ' [ῶ]τε σὲ
 τὸν]
 [γεοῦχον λαβεῖν] ἡμισυ τέταρτον μέρος πάσης τῆς ἐκβ[η]σομένης]
 [ρύσεως τοῦ οἴνου] καὶ μὲ τὸν ἀμπελουργὸν δέξασθαι τὸ [ἄλλο
 (τέταρτον) μέρος]
 [ἀνθ' ὧν ποιοῦ]μαι καμάτων, παρέξω δέ σοι ἐγ καιρ[ῶ] τῆς τρυγῆς]
 12 [±10 εὐ]άρεστον ἢ ὑπὲρ τιμῆς τούτου ἀ[ργυρίου (τάλαντα)]
 [±10 ἐπὶ] τῶ μὲ σκάψαι τὸ χωρίον τέτα[ρτον] κατ' ἔτος.]
 [κυρία ἢ μίσθ]ω[σι]ς καὶ ἐπερ(ωτηθεῖς) ὠμολ(όγησα). Αὐρήλιος Σίρος
 [ὁ] προκείμενος]
 [μεμίσθωμαι ὡς π]ρόκ(εῖται). † Αὐρήλιος Τατιανὸς Ταυρίνου ἀξιωθείς
 ἔγραψα]
 16 [ὑπὲρ αὐτοῦ γράμματ]α μὴ εἰδότος.

Verso:

μί(σθωσις) χωρίου ἀμπελικοῦ Σίρου ... υμείνου - - -

4 Ἐρμουπολίτου 8 ἀμπελουργικὴν 11 καμάτων, ἐν

Wie oben hergestellt (die Ergänzungen sind natürlich nur *exempli gratia*), ist P. Flor. III 315 (vgl. A. Jördens, *op. cit.* [Anm. 2], V Nr. 31) eine Teilpacht, die das übliche Formular aufweist.

Anmerkungen:

- 1 Vgl. für das (Post)Konsulat R.S. BAGNALL *et alii*, *Consuls of the Later Roman Empire*, Atlanta 1987, s.a.
- 2 Φ[α]ῶφι(?): vgl. die Anmerkung zu dieser Zeile in der Originalausgabe.
- 4]υμείνου: in F. DORNSEIFF – B. HANSEN, *Rückläufiges Wörterbuch der griechischen Eigennamen*, Berlin 1957, fand ich nur Θ[α]υμ(ε)ίνου und Κ[υ]μ(ε)ίνου, beide etwas zu kurz für die Lücke.

μ(ητρὸς) Εὐτος: der Name Ἀζέως (F. PREISIGKE, *NB* 10) kan gestrichen werden.

Σεσιή: vgl. M. DREW-BEAR, *Le nome hermapolite: toponymes et sites* (= *ASP* 21), Missoula 1979, 245ff., s.v. Σεσιύ.

- 5 [βούλομαι - - -] - - - [μ][ισθώσα]σθαι: ich ziehe diese Ergänzung (vgl. *BL* V 31) die in der Originalausgabe und in *BL* I 458 vorgeschlagene Ergänzung/Lesung [όμολογῶ - - -] - - - [μ][ε]μισθῶ]σθαι vor, weil der einzige vom Verb μισθοῦν erhaltene Buchstabe mir eher ein ι als ein ε zu sein scheint. *P. Flor.* III 315 ist also ein Hypomnema.

Die Zeitspanne dieser Teilpacht ist natürlich nicht zu bestimmen.

- 9 In *BL* I 458 ist vorgeschlagen worden τῆς ἐκβ[ησομένης καπώσεως zu lesen bzw. zu ergänzen. Nur aufgrund dieses Vorschlages ist das Wort κάρπωσις von F. PREISIGKE, *WB* I 39 (zwischen eckigen Klammern aber!) aufgenommen worden (vgl. auch *ibidem* 437, s.v. ἐκβαίνω). *LSJ*⁹ gibt eine Belegstelle für die Bedeutung "use, profit" und drei Belegstellen für die Bedeutung "offering of fruits" (vgl. aber das Supplement). So weit ich sehe, ist das Wort κάρπωσις noch nicht in den Papyri belegt.
- 12 Ergänze in der Lücke am Anfang dieser Zeile ein männliches oder sachliches Substantiv, das von εὔαρεστος bestimmt werden kann.
- 13 Ergänze in der Lücke am Anfang dieser Zeile die Zahl der zu zahlenden Talente.

5. *P. Flor.* III 327

In Zeile 10 dieses oben unvollständigen Textes ist *a d* (= 1^{1/4}) statt *a ε* (= 1^{3/4}) zu lesen⁹.

6. *P. Flor.* III 342

In Zeile 6 dieser Landpacht steht, wie auf der Verso-Seite, Σανσνεοῦτος¹⁰.

⁹ Λιόσκορος in Zeile 12 ist nur Druckfehler, wie Σαπα[π]ίωνι in *PSI* XII 1227, 2 (vgl. die *Indices*). In Zeile 33 von *P. Flor.* III 379 hat der Papyrus tatsächlich περιεῖγ (vgl. *BL* I 460).

¹⁰ Eine ähnliche Form des gut belegten Eigennamens Σανσνεὺς lese ich auch in *P. Mich. Inv. Nr. 407, 3* (veröffentlicht in *ZPE* 100, 1994, 275f.) und vielleicht in *SB* I 5128, 9 (vgl. Anm. z. Z. 3 des erwähnten Papyrus). In *P. Mich. Inv. Nr. 407, 3* kann aber Σανσνεοῦ auch ein kurzer Genitiv des Eigennamens Σανσνεοῦς sein (löse dann in *SB* I 5128, 9 zu Σανσνεο(ῦτος)/Σανσνεο(ῦ) auf.

7. *P. Flor.* III 343

Weil der Papyrus in Zeile 1 deutlich Ἀνδρέας (Nominativ) hat, wird die Anmerkung zu den Zeilen 1-2 in der Erstausgabe hinfällig¹¹.

8. *P. Flor.* III 356

Bevor den in Anmerkung 1 der Originalausgabe mitgeteilten Wörtern lese ich auf der Rückseite dieser fragmentarisch erhaltenen Landpacht auch noch: ἐκ Ἀρπμοῦις (*lege* Ἀρπμοῦιος) Φεῖδρ() (*lege* Φαίδρ(ου)) (sc. κλήρου)¹².

9. *P. Flor.* III 360

Nur die rechte Seite dieser Quittung aus dem V. Jahrhundert n.Chr. ist teilweise erhalten geblieben. In Zeile 2 hat der Papyrus: - - - ὀκτοήκουτα μέχρῖς τοῦ Παῦνι - - - (ᾶ steht nicht auf dem Papyrus). In Zeile 3 ist zu lesen: - - - ἀπὸ τοῦ κεφαλαίου - - -¹³.

10. *P. Flor.* III 362

O. Masson¹⁴ hat Recht, wenn er schreibt: "Un bizarre "Πτόλλιμος" (Pr.) selon *P. Flor.* 362, 10 (IV^P) est d'une lecture douteuse pour la fin du nom". Die ersten drei Buchstaben dieses Namens sind aber sehr undeutlich. Der Name endet jedenfalls auf -λωου.

¹¹ Die Schreibweise von ἀδελφῶ ist zu beachten. Der Papyrus hat: ἀδελφῶ.

¹² Auf der Rückseite von *PSI* VI 631 und 709 sind auch noch unleserliche Spuren der Zusammenfassungen der Haupttexte zu sehen. In den Originalausgaben ist diese Tatsache nicht mitgeteilt worden.

¹³ In Zeile 4 ist das ζ von λογιζόμε aus einem ο verbessert worden. Ich hänge hier einige weitere, in den Originalausgaben nicht verzeichnete Verbesserungen und andere Kleinigkeiten an: *P. Flor.* III 347, 3: ἔρρωσο ist von einer 2. Hand geschrieben worden; *PSI* I 83, 5: diese Zeile ist durch Klammern getilgt worden; *PSI* IV 287: die Zeilen 26ff. sind von einer 2. Hand geschrieben worden; *PSI* IX 1074, 2: πρωτηκτορων Pap.; *PSI* IX1078, 18: μέτρῳ: ε ex α; *PSI* X 1109, 5: Κόμωνος: μ ex λ; *PSI* XII 1223, 2: *lege* Καίσαρο[s]; in den Zeilen 13-14 handelt es sich um eine Korrektur (unleserlich) des Schreibers selbst; *PSI* XII 1253, 1: σαρπιωνος Pap., 14: εκτισω Pap.

¹⁴ *ZPE* 98, 1993, 165.

11. *P. Flor. III 363*

Auf der Rückseite dieses Papyrus (in der linken oberen Ecke) steht (wahrscheinlich von einer dritten Hand geschrieben) quer zu den Fasern noch:

καὶ [ύ]πὲρ α (ἔτους) (δραχμαὶ) η.
 Ὀρίων Ὀρ(ί)ωνος
 ἔσχον (δραχμαὶς) τερασσ (lege τέσσαρας),

4 (δραχμαὶ) δ'.

12. *P. Flor. III 364*

In Zeile 21 dieses Papyrus mit Rechnungen ist ἀποδη(μοῦντες) statt ἀνῆλθ zu lesen. Auch in den Zeilen 6 und 9 ist die richtige Lesung: ἀπο]δη(μοῦν-τες).

13. *PSI I 44*

Oberhalb Μαύρων in Zeile 1 dieses Textes steht ein Kreuz¹⁵. Auch in Zeile 3, bevor Ἀρτεμίδωρος, steht ein Kreuz¹⁶.

14. *PSI I 45*

Die erste Zeile dieses Textes ist mit roter Tinte geschrieben¹⁷. In Zeile 3 hat der Papyrus γί(νονται).

15. *PSI I 62*

Der Eigenname Τίσεως (F. Preisigke, *NB* 438) kann gestrichen werden, weil der Name der Mutter (Zeile 9) von Αὐρήλιος Ἰουστός Ταπεὺς (der Papyrus hat ταπεουτος) läutet¹⁸.

¹⁵ Auch *PSI IV 296* fängt mit einem Kreuz an.

¹⁶ Ein Strich (teilweise hinter Zeile 3 und teilweise darunter) schließt diesen Text ab. Auch *PSI I 46* wird durch einen horizontalen Strich abgeschlossen.

¹⁷ Vgl. *P. Diog.* S. 34ff.. Hinzufügen sind u.a. *P. Vindob. Tandem 26*; *P. Berol. Inv. Nr. 13981* (veröffentlicht in *JJP* 21, 1991, 71ff.); *P. Strasb.* 887.

¹⁸ Am linken Rand sind Reste von der sogenannten Stempelschrift erhalten.

16. PSI I 90

In Zeile 5 dieses Papyrus ist am Ende der Zeile deutlich $\Theta\acute{\omega}\lambda\theta\epsilon\omega\varsigma \iota^- \pi\acute{\alpha}\gamma(ου)$ zu lesen, d.h. das Dorf Tholthis lag im 10. Pagus des Oxyrhynchites¹⁹.

17. PSI III 214

In Zeile 2 dieses Papyrus ist $\epsilon\chi[εις]$ zu lesen bzw. zu ergänzen.

18. PSI IV 285²⁰

Oberhalb der ersten Zeile der Urkunde steht (statt der 2 Sterne) *nicht* die Ziffer α = Seitenzahl (vgl. *BL* I 394), sondern ein durchstrichenes α , d.h. $\acute{\alpha}(ντίγραφου)$ oder $\acute{\alpha}(ντίτυπου)$ (vgl. *P. Turner* 45, 1 Anm.).

19. PSI IV 307

In Zeile 10 dieses Textes ist $\text{Παχών } \theta = 4$. Mai statt $\text{Παχών } \iota\theta$ zu lesen. In Zeile 5 ist die Rede von $\kappa\acute{\alpha}\mu\eta\lambda(οι) \delta$ und in Zeile 13 von $\acute{\alpha}\gamma\gamma(ε\lambda\alpha) \nu[]^{21}$.

20. PSI IV 316

Am Ende von Zeile 4 ist $\acute{\alpha}\pi\acute{o} \acute{\nu}\acute{o}\mu(ατος)$ zu lesen und in der Lücke am Anfang von Zeile 5 ist ein Personennamen im Genitiv zu ergänzen: "herührend aus dem Besitz von N.N." (vgl. *F. Preisigke, WB* II, s.v. Wendungen d).

Am Anfang von Zeile 12 ist $\delta\acute{\iota}\muοιρον \mu\acute{\iota}\epsilon\rho\varsigma$ zu ergänzen bzw. zu lesen.

¹⁹ Es ist nur selten bekannt, in welcher Toparchie/in welchem Pagus ein Dorf gelegen war. Ich kann nur feststellen, daß ein und dieselbe Toparchie mehrere Pagi umfassen konnte: $\acute{\alpha}\pi\eta\lambda\iota\acute{\omega}\tauου \tauοπαρχία$: 4. und 5. Pagus; $\acute{\alpha}\nu\omega$ τ.: 1. und 2. Pagus; $\kappa\acute{\alpha}\tau\omega$ τ.: 8., 9. und 10. Pagus; $\Theta\muοισεφ\acute{\omega}$ τ.: 7. und 8. Pagus; $\lambda\iota\beta\acute{o}\varsigma$ τ.: 3. und 4. Pagus (Quelle: *P. PRUNETI, I Centri abitati dell'Ossirinchite. Repertorio toponomastico, (= Papyrologica Florentina IX), Firenze 1981*).

²⁰ $\text{A}\theta\acute{\upsilon}\rho$ (Zeile 14): ν ex a.

²¹ In Zeile 2 sind sowohl $\pi\acute{o}\lambda\lambda(ιν)$, wie $\kappa\acute{\alpha}\mu\eta\lambda(οι)$ abgekürzt. In *PSI* X 1126, 9 hat der Papyrus: $\acute{\alpha}\nu\rho\eta$.

21. PSI V 459

Das Datum dieses Textes ist $\chi\omicron\iota\acute{\alpha}\kappa\ \alpha$ (Zeile 21) des 5. Regierungsjahres von Kaiser Vespasian, d.h. 27. November, 72 n.Chr.

22. PSI VI 695

In Zeile 1 dieses Textes ist $\delta(\iota\grave{\alpha})$ statt ($\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho$) zu lesen.

23. PSI VI 708

Überprüfung des Originals hat gezeigt, daß zwischen Αὐρηλίου und Θεοφίλου (Zeile 4) nichts fehlt.

24. PSI VI 713

In Zeile 3 ist zwischen Ἀπ'πιανοῦ und Χαιρέου das Wort νίοῦ ausgefallen. In Zeile 15 ist $\delta(\iota\grave{\alpha})$ Γάϊδος zu lesen. Dieser Text ist also keine Belegstelle für den Namen Τάϊς (= Θάϊς) (F. Preisigke, NB 406).

25. PSI VIII 948

D. Foraboschi, *Onomasticon alterum papyrologicum* 51a, verzeichnet nur aufgrund dieser Papyrus den Eigennamen Ἀρονέτιος . Dieser Eigenname kann aber aus den Namenbüchern entfernt werden, weil Überprüfung des Originals gezeigt hat, daß in Z. 12 dieser Florentiner Papyrus der des öfteren belegte Eigenname Ἀρούντιος zu lesen ist.

In den Zeilen 4 und 9 ist die Rede von ἀπὸ γενήματος μS $\kappa\beta\text{S}$ $\iota\gamma\text{S}$ = 345/6 n. Chr. Dasselbe Jahr ist auch in Zeile 20 zu lesen bzw. zu ergänzen, obwohl die Bedeutung dort nicht klar ist: - - - $\text{ἐπι}[\dots]$ () μS $\kappa\beta\text{S}$ $\iota\gamma\text{S}$.

26. PSI VIII 957

In Zeile 4 dieses Textes lesen wir: - - - $\text{Φιλοξένω καὶ Θωμᾷ παπιαδS}$ $\delta(\iota\pi\lambda\hat{\alpha})$ β - - -. Der Herausgeber verzeichnet in einer Anmerkung " παπιαδS : sic" und notiert in Index XII (S. 264a) " παπιαδS ?". Die Form wird weder im *WB* II noch in den *Supplementen* 1 und 2 verzeichnet. Meines Erachtens ist Thomas²² ein Wächter eines Gebäudes, ein παπίας

²² Und nur er, weil die Abkürzung παπιαδS nur ein *Delta* aufzeigt.

(vgl. P.J. Sijpesteijn, *Bemerkungen zu Papyri V 59 in Tyche* 7, 1992, 224). Ein παπίας übt anscheinend nicht dieselbe Tätigkeit aus als ein θυρουρός (in Zeile 3 desselben Textes erwähnt). Ich löse in PSI VIII 957, 4 παπίαδ(ι) auf (obwohl vielleicht παπία zu erwarten wäre).

Diese auf dem VI. nachchristlichen Jahrhundert datierte Papyrus ist ein Auftrag verschiedenen Personen anlässlich des Geburtstages des Sohnes des Auftraggebers ein oder mehrere διπλᾶ Wein zu geben, im Ganzen 27 διπλᾶ. In den Zeilen 6-7 unterschreibt der Auftraggeber eigenhändig. Statt des schwer verständlichen σεσημεί(ωμαι) πρὸς ἀπαί(τησιw?) οἴνου διπλᾶ εἰκοσιεπτὰ - - - hat die Papyrus σεσημεί(ωμαι) προσάπαξ οἴνου διπλᾶ εἰκοσιεπτὰ - - -: "ich unterschreibe in einer einzigen Gesamtsumme für siebenundzwanzig Doppelfässer Wein - - -".

27. PSI IX 1034

In Zeile 23 dieses Textes ist die richtige Lesung: μητ(ρὸς) Σαμβο[ῦτος]²³.

28. PSI IX 1070

In den Zeilen 19 und 20 dieser wahrscheinlich auf 261 n. Chr. zu datierenden Landpacht ist die Rede von οὔσπερ φόρους καὶ ἐκφόρια - - -. Im Text, wie er veröffentlicht worden ist, wird aber weder eine Pachtsumme in Geld noch eine in Natura erwähnt. In Zeile 12 ist aber die richtige Lesung: [καὶ ὀχομενίου φόρ]ου ἀποτ(άκτου) (πυροῦ ἀρταβῶν) με und in Zeile 17: [(δραχμῶν) διακοσίων εἴκοσι, (γίνονται)] (δραχμαὶ) σκ²⁴.

29. PSI IX 1073 und 1074

Diese zwei Zahlungsaufträge sind, obwohl in einem Abstand von 11 Jahren von verschiedenen Händen geschrieben, einander sehr ähnlich: sie stammen aus Oxyrhynchos, sie sind an denselben Helfer Parakleios gerichtet, sie sind gegen die Fasern geschrieben und sie werden von einer 2. Hand unterschrieben (in den Zeilen 6-7 und 5 respektive. Der Herausgeber hat diese Tatsache nicht verzeichnet).

²³ In PSI X 1112, 2 ist Διδύ[μου] am Ende der Zeile eine sehr wahrscheinliche Lesung. In P. Flor. III 308, 5 ist vielleicht [Δημ]έας zu ergänzen bzw. zu lesen.

²⁴ In Zeile 11 ist die Ergänzung am Anfang der Zeile zu lang. καὶ ξυλαμῆσαι ist zu streichen und (exempli gratia) von γένεσι zu ersetzen.

In Zeilen 3-5 von *PSI IX 1073* hat der Herausgeber folgendermassen transkribiert:

--- μετὰ τὰ ἑπτὰ ὧν ἔσχας

πιττάκιον παρὰ τοῦ κυρίου μου πατρός, καὶ τρίων τριμ(ισίων) κουφισ-
θέντων διὰ φορᾶς

Παμοῦν, τὰ λοιπὰ χρυσοῦ νομισμάτια τεσσερακονταἕξ διμύρον ---

Es fällt auf, daß in Z. 4 τρίων τριμ(ισίων) statt des erwarteten τριμ(ισίων) τρίων geschrieben wäre. Überprüfung des Originals hat aber gezeigt, daß die richtige Lesung τρίων τρίτου ist. $3\frac{1}{3}$ solidi müssen also in Abzug gebracht werden. $46\frac{2}{3}$ solidi (Z. 5) + $3\frac{1}{3}$ solidi (Z. 4) ergeben genau 50 solidi. Wie hinter ἑπτὰ in Z. 3, hat der Schreiber auch in Z. 4 νομισματίων ausgelassen²⁵

30. *PSI IX 1080*

Auf der Rückseite des Papyrus sind hinter Ἀλεξάνδρω noch weitere Spuren erhalten. Ich lese: Βολφίω ..τρος [= vielleicht Βολφίω πατρός [.

31 *PSI X 1107*

In Zeile 5 dieses Papyrus ist Παμούτιος statt Παμοῦνος zu lesen. In Zeile 5 von *PSI X 1106* lese ich ebenfalls Παμούτιος²⁶.

32. *PSI X 1111*

In Zeile 10 ist das Alter des Bruders des Haryothes (Zeile 9) nicht 48 Jahre, sondern nur 28. Der Papyrus hat: (ἐτῶν) κη.

33. *PSI XII 1227*

In Zeile 17 ist τῆ bevor γυναικεί ausgelassen worden²⁷.

²⁵ In Z. 2 von *PSI IX 1074* hat der Papyrus πρωτηκτορων.

²⁶ 10: εἰς σιτολογίαν: σ von σιτολογίαν ex ι; 13: εὐπόρους: ε ex corr. und s ex κ; ἐπιτηδίους: τ ex δ; 14: Αὐρήλιοι: λ ex οἰ.

²⁷ 9: αυτωνεινου Pap.; 12: το ενετος Pap.; 16: ἔνγονον: das letzte ν ex s; 18: προκειμένης: η ex ο; 19: ενοτο Pap.

34. *PSI XII 1228*

In Zeile 28 ist Πετεσορυχ() statt Γεσεηχ() zu lesen. Γεσεηχ() ist in *Onomasticon alterum papyrologicum* 87a zu streichen.

In Zeile 11 muss [á]πò durch τῶ ersetzt werden.

Der in der Anmerkung zum Zeile 20 gemachte Vorschlag ist paläographisch sehr gut verteidigbar, nur lese ich [κ]αὶ statt [δ]ε̄.

35. *PSI XII 1236*

In Zeile 17 hat der Papyrus das übliche (ἔτους) ε²⁸.

36. *PSI XII 1264*

In den Zeilen 4 und 11 dieses Papyrus ist διαλ() statt διαπ() zu lesen. Das ist wahrscheinlich zu διαλ(ογισμός) aufzulösen.

37. *PSI XIII 1320*

Der in Soknopaiou Nesos oft und gut belegte Name Πανεφρέμμis zeigt viele Rechtschreibungen auf, aber aufgrund dieses Papyrus braucht die Orthographie Πανειφρίμμis (*Onomasticon alterum papyrologicum* 229b) nicht hinzugefügt zu worden. Der Papyrus hat überall in diesem Text die Form Πανεφρίμμis (der Herausgeber hat ein Teil des Phi als Iota aufgefaßt).

In Zeile 9 schreibt der Schreiber Πανομιεῦτος (vgl. Zeile 17)²⁹.

[Amsterdam]

Pieter J. SIJPESTEIJN

²⁸ 8: υμειν Pap.; 11: υμεν Pap.; 16: κομων Pap.; 26: ὀβδομήκοντα: δ ex o.

²⁹ 20: βωλα Pap.; 21: εκατεν Pap., εκξηκωντα Pap.; 22: βεβειοσιν Pap., πρωκται Pap., ουπερ (statt ὑπερ) Pap.